

02.09.2011

**Bürgerinitiative „Erhaltet Hunteburg“ im Interview
Irmgard Middelberg-Handler mit Gemeindebürgermeisterkandidat
Thomas Rehme**



A: Kiesabbau

Middelberg-Handler:

Nach unserem Rechtsverständnis ist die Verknüpfung der Durchführung von Dorferneuerungsmaßnahmen mit dem Kiesabbau nicht richtig. Sind Sie bereit, den diesbzgl. bestehenden Ratsbeschluss im zukünftigen Gemeinderat neu zu beraten?

Rehme:

Selbstverständlich! Dieser falsche Ratsbeschluss muss aufgehoben werden. Er dient nur dazu, den Kiesabbau in Hunteburg zu ermöglichen. Die Dorferneuerungsmaßnahmen stehen mit dem Kiesabbau in keinem Zusammenhang. Genauso gut hätte man formulieren können, dass die Flächen verkauft werden, falls die I. Herrenfußballmannschaft des HSV in die Kreisliga aufsteigt.

Middelberg-Handler:

Bleiben Sie dabei, dass mit Ihnen ein Verkauf der gemeindeeigenen Flächen im Kiesabbaugebiet ausgeschlossen ist?

Rehme:

Ja! Mit mir als Gemeindebürgermeister wird es keinen Verkauf der gemeindlichen Flächen im Kiesabbaugebiet geben. Die Abbaufirma wird vielmehr zu spüren bekommen, dass sie in Hunteburg nicht willkommen sind. Es kann nicht richtig sein, dass sich einige wenige Grundstückseigentümer (ca. 30 und überwiegend Dammer) die Taschen mit dem Grundstücksverkaufserlös im Kiesabbaugebiet voll stopfen – immerhin werden 7,4 Millionen Euro verteilt – und alle Hunteburger Einwohner die Nachteile durch Naturzerstörung und Verkehrsbelastung ertragen müssen.

B: Verkehr

Middelberg-Handler:

Wie sieht Ihre Planung aus für Hunteburg hinsichtlich der Situation des Schwerlastverkehrs?

Rehme:

Hunteburg hat insgesamt starke Verkehrsbewegungen in verschiedene Richtungen, so dass eine Temporeduzierung auf 30 km/h im Ort anzustreben ist. Auch könnte man über Flüsterasphalt nachdenken, um die starke Geräuschbelastung abzumildern.

Vorrangiges Ziel muss es jedoch sein, den großen Anteil des Schwerlastverkehrs von der Dammer Straße zur B 51 aus der Ortschaft Hunteburg heraus zu bekommen.

Middelberg-Handler:

Wäre der Ausbau des Tränkewalls zur Entlastungsstrasse eine Option für Sie?

Rehme:

Nach allerneuesten Informationen ist der Ausbau des nur 3,2 Kilometer langen Tränkewalls aus meiner Sicht die Ideallösung. Die benötigte Straßenrasse steht bereits komplett im Eigentum der Gemeinde Bohmte. Es müssten keine landwirtschaftlichen Flächen zerschnitten werden und auch ein immer als schwierig zu gestaltender Flächenerwerb für die Straße wäre nicht notwendig. Hinzu kommen die im Verhältnis zu den bisher diskutierten Kosten der Alternativrassen für eine Entlastungsstraße – die schnell bei zehn Millionen Euro landen können - eher niedrigen Fertigstellungskosten von lediglich ca. 2,5 Millionen Euro. Ein ähnlicher Betrag wurde in Bohmte bei dem Shared-Space-Projekt verbaut, so dass auch die Ortschaft Hunteburg nun mal mit einer entsprechenden Infrastrukturmaßnahme zur Lösung der Verkehrsprobleme an der Reihe ist. Dem Lkw-Verkehr könnte durch die Nutzung des Tränkewalls die Möglichkeit gegeben werden, von der Dammer Straße zur B51 in Dielingen in gut 7 Kilometer zu gelangen. Die vorhandene Huntebrücke und auch die weiter zu befahrenen Kreisstraßen werden bereits jetzt vom Schwerlastverkehr genutzt. Der Verkehr von der B51 in Richtung Damme wird die Trasse über den Tränkewall wegen der kürzeren Wegstrecke ohnehin nutzen und der entsprechende Schwerlastverkehr wird nicht mehr durch die Ortschaft Hunteburg fahren.

C: Wasser

Middelberg-Handler:

Wasser ist das höchste Allgemeingut. In den umliegenden Orten (z.B. Holdorf) ist bereits der Grundwasserspiegel massiv gesunken. Der dortige Baumbestand und die Ackererträge haben schon große Schäden zu verzeichnen bzw. vermindern sich zusehends. Nicht mehr alle Hunteburger Haushalte bekommen das gute örtliche Wasser, da mehr Wasser entnommen werden muss, als neu gebildet wird.

Sehen Sie diesbzgl. Möglichkeiten der Einflussnahme?

Rehme:

Hier muss zusammen mit dem Wasserverband Wittlage zunächst die wirkliche Ursache für den überdurchschnittlichen Wasserverbrauch in Hunteburg ermittelt werden. Es steht allerdings zu vermuten, dass ein Zusammenhang mit der erheblichen Anzahl von Massentierhaltungsanlagen besteht, so dass insbesondere ein Augenmerk auf diese Großwasserverbraucher zu legen ist. Idealerweise könnte man diese großen Verbrauchsstellen alternativ oder zumindest zusätzlich über Hausbrunnen oder auch gesonderte Wasserleitungen versorgen. Ich denke es ist für Massentierhaltungsanlagen zumutbar, statt des Bezugs des Hunteburger Wassers eine Wasserlieferung aus Harpenfeld zu bekommen. Die Hunteburger Bürger sollen jedenfalls ganzjährig das weiche Hunteburger Wasser erhalten.

D: Massentierhaltung

Middelberg-Handler:

Sind Sie im Falle Ihres Wahlsieges bereit für Hunteburg eine planerische Steuerung von Tierhaltungsanlagen vorzunehmen, um unkontrollierte Wildwüchse in der Massentierhaltung hin zu Agrarfabriken einzudämmen? J

Rehme:

Ja! Die Massentierhaltung in Hunteburg hat mittlerweile leider einen Umfang erreicht, der es absolut notwendig macht, hier planerisch einzugreifen. Nicht der Antragsteller einer Massentierhaltungsanlage, sondern die Gemeinde Bohmte muss hier das Heft des Handels wieder zurückerhalten. Die Entscheidung muss jeweils unter Berücksichtigung des Wohls aller Bürgerinnen und Bürger getroffen werden und kann nicht nur im Interesse des Anlagenbauers stehen.

Middelberg-Handler:

Wie sehen Sie insgesamt die Situation in Hunteburg hinsichtlich der vorhandenen Viehdichte und deren Auswirkungen auf die Bevölkerung?

Rehme:

Die Belastung für die Bevölkerung ist schon extrem. Es sind vielfach bereits erhebliche Immissionen zu ertragen, so dass ein genaues „Hinschauen und Prüfen“ auch bei bereits genehmigten Massentierhaltungsanlagen notwendig ist.

E: Zukunft + Perspektiven

Middelberg-Handler:

In Umfragen wurde die mangelhafte Transparenz hinsichtlich der politischen Arbeit beklagt. Sind Sie bereit, in öffentlichen Sitzungen ausführliche Protokolle anfertigen zu lassen und diese auch im Internet zu veröffentlichen?

Rehme:

Ich halte es für sehr vorteilhaft, dass der Verlauf und die Redebeiträge in den Sitzungen der Gemeinde Bohmte – wie bei den Sitzungen des Landkreises Osnabrück – mitgeschnitten werden, um eine ordnungsgemäße Dokumentation sicherzustellen. Vielleicht ist auch eine Zusammenarbeit mit dem OS-Radio und der Radio-Schul-AG möglich. Die Veröffentlichung der Protokolle und weiteren Informationen im Internet ist für mich eine absolute Selbstverständlichkeit, um die Bevölkerung in die Entscheidungsprozesse der Gemeinde Bohmte mit einzubinden. Für die Zuhörer der Ratssitzungen ist es nach meiner Ansicht zudem notwendig, über einen Beamer die Sitzungsvorlagen und Beschlüsse zeitgleich zur Sitzungsberatung auf einer Leinwand zu präsentieren.

Middelberg-Handler:

Könnten Sitzungen des Gemeinderates abwechselnd in allen Ortsteilen stattfinden?

Rehme:

Selbstverständlich! Es gibt keinen vernünftigen Grund, alle Gemeinderatssitzungen lediglich im Bohmter Kotten durchzuführen. Ich werde mich stark dafür einsetzen, dass die Sitzungen in wechselnden Abständen in allen drei Ortschaften der Gemeinde Bohmte stattfinden. Die vorhandenen Schulgebäude bieten mit der jeweiligen Aula gute Voraussetzungen für zukünftige Gemeinderatssitzungen auch in Herringhausen und Hunteburg. Ich erhoffe mir dadurch auch eine höhere Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Bohmte an den Ratssitzungen.

Middelberg-Handler:

Was planen Sie hinsichtlich der mangelhaften Vermarktung des Baugebietes und der Erschließung neuer Gewerbeflächen?

Rehme:

Hier muss die Gemeinde Bohmte sicherlich aktiver werden. Ich sehe bzgl. der notwendigen Werbung durchaus noch Luft nach oben. Ein wichtiger Faktor wird dabei auch sein, dass wir es insgesamt schaffen, ein positives „Klima“ unter den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Bohmte zu erreichen.

Die Entwicklung der Gewerbeflächen sollte verstärkt unter Einbeziehung von erfahrenen Fachleuten der WIGOS (Landkreis Osnabrück) und der NLG erfolgen. Wir brauchen mehr starke Partner, um in diesem Bereich tatsächliche Erfolge zu erzielen.

Middelberg-Handler:

Vielen Dank für Ihre Antworten!

Rehme:

Ich danke Ihnen für das nette Gespräch!

Für die Bürgerinitiative

Irmgard Middelberg-Handler
www.erhaltet-hunteburg